



Christine Lambrecht
Mitglied des Deutschen Bundestages

Deutscher Bundestag, PLH 7.745, 11011 Berlin

Tel.: (030) 227 – 73 286

Fax: (030) 227 – 70 286

Mail: christine.lambrecht@bundestag.de

Internet: www.christine-lambrecht.de

Presseinformation

Lambrecht: „Wer demokratische Entscheidungen nicht akzeptieren kann, kann keine Funktionen innehaben“

Berlin/Viernheim, 03. November 2008 – Das Mitglied des SPD-Landesvorstands Hessen, die hessische Bundestagsabgeordnete Christine Lambrecht (SPD), hat die vier Landtagsabgeordneten Walter, Everts, Tesch und Metzger aufgefordert, ihre Funktionen in der SPD und ihre Landtagsmandate niederzulegen. Diese hatten heute ihre Weigerung, Andrea Ypsilanti zur Ministerpräsidentin in Hessen zu wählen, bekannt gegeben.

„Wer nach einem langen, transparenten und demokratischen Meinungsbildungsprozess und einer Zustimmung des Parteitags mit über 95% glaubt, diese Entscheidung nicht nachvollziehen zu können, muss die Konsequenzen ziehen und seine Ämter und Mandate niederlegen“, so Lambrecht. „Wenn man eine solche demokratische Entscheidung nicht nachvollziehen kann und will, muss den Weg frei machen, damit der Wille der überwiegenden Mehrheit zum tragen kommen kann. Gerade wenn man seine Entscheidung mit Verantwortung und Gewissen begründet, muss man diese Konsequenzen ziehen. Wie viele haben in den letzten Monaten vor Ort für einen Politikwechsel gekämpft. Diese und die Menschen in Hessen, die dringend diesen Wechsel brauchen, dürfen nicht von vier Leuten um ihren Erfolg geprellt werden“.

Wenn man als Mitglied der SPD-Landtagsfraktion die eigene Spitzenkandidatin und Fraktionsvorsitzende nicht zur Ministerpräsidentin wählen könne, sei man in dieser Fraktion fehl am Platz, so Lambrecht.



Christine Lambrecht
Mitglied des Deutschen Bundestages

Deutscher Bundestag, PLH 7.745, 11011 Berlin

Tel.: (030) 227 – 73 286

Fax: (030) 227 – 70 286

Mail: christine.lambrecht@bundestag.de

Internet: www.christine-lambrecht.de

Presseinformation

Christine Lambrecht wies auf den vielfachen Vertrauensbruch hin, den vor allem drei der vier Abgeordneten begangen haben. „Walter, Tesch und Everts hatten mehrmals in persönlichen Gesprächen, in öffentlichen Debatten und vor allem in geheimen Probeabstimmungen ihre Zustimmung zur Regierungsbildung und zur Wahl von Andrea Ypsilanti zum Ausdruck gebracht“, so Christine Lambrecht. „Walter selber hat bestätigt, Ypsilanti noch letzte Woche in einem vertraulichen Gespräch diese Zusicherung gegeben zu haben. Das nenne ich einen Wortbruch“.

Darüber hinaus wies Lambrecht die Behauptung der vier Abgeordneten zurück, der Kurs Ypsilantis würde in der SPD nicht mitgetragen und es „rumore“ in der Partei. „Das Märchen von der ‚schweigenden Mehrheit‘, die sich nur nicht artikuliere oder einem imaginären Druck weiche, ist ein konservatives Standardargument, wenn man die Mehrheiten gegen sich hat“, so Lambrecht. „Der Prozess der Entscheidungsfindung mit Regionalkonferenzen, Diskussionen vor Ort und den Parteitagen war mehr als transparent und jedes Mitglied, das wollte, konnte sich artikulieren. Dieses in Frage zu stellen, nur weil man mit seiner Meinung alleine auf weiter Flur steht, ist der Gipfel der Unverschämtheit und sagt viel über den Charakter der vier aus“.